

# Vorschau über unsere Aktivitäten 2012

- 2. April
- 25. April
- 2. Juni
- 11. Juni
- 9. Juli
- 24. September
- 15. Oktober
- 26. November

Das geschäftsführende Team tagt in der Beratungsstelle in der Hörstraße 4.

**Im Rahmen der Tagung „Grenzwertig“ - sexualisierte Übergriffe unter Jugendlichen - werden wir ein Workshop zum Thema „Trauma“ durchführen.**

werden wir auf dem Singener Wochenmarkt Kaffee und Kuchen verkaufen. Den eingenommenen Betrag setzen wir für die Unterstützung der Arbeit mit Kindern im Haus ein.

Das geschäftsführende Team tagt um 19.00h.

Treffen mit den Sozialarbeiterinnen der Wiener Frauenhäuser, sowie der angegliederten Täterberatung. Mit dem Ziel „Neue Wege in der Frauenhausarbeit“ kennenzulernen.

**Für die Arbeit mit Kindern im Haus wird das Projekt „Wir machen Theater“ durchgeführt. Hierzu werden wir gemeinsam mit den Kindern ein Stück schreiben und einüben. Das Projekt wird von Uta Bansemir, Theaterpädagogin durchgeführt.**

Das geschäftsführende Team tagt um 19.00h.

Die jährliche Mitfrauenversammlung findet in unseren Räumen in der Hörstraße 4 statt.



Illustration zu "Emma Pappburg" von Sophie Biskoping



Postfach 423 | 78204 Singen (Htwl.)  
 Telefon (07731) 3 12 44  
 Telefax (07731) 94 81 66

frauenhaus-singen@t-online.de  
 www.frauenhaus-singen.de

Sparkasse Singen  
 BLZ 692 500 35 | KtoNr. 33 58 595



## Mai 2012

Liebe Leserin, lieber Leser,

Ein Frauenhaus ist auch immer ein Kinderhaus. Zahlenmäßig sind die kleinen Bewohner immer in der Mehrheit. Kinder und Jugendliche sind die hilflosesten Opfer von Häuslicher Gewalt und sie sind durch die gewaltgeprägte Lebenssituation oftmals sozial benachteiligt.

Es ist für uns somit ein besonderes Anliegen die unsichtbare Not der Kinder sichtbar zu machen. So kamen wir auf die Idee ein Kinderbuch zu erstellen. Es war eine Freude zu sehen, mit wie viel Engagement die Kinder die Geschichte und die Bilder für unsere „Emma Pappburg“ entwickelten.

Wir hatten bereits im Jahr 2010 für die Übernahme von Patenschaften geworben. Die dadurch eingenommenen Unterstützungsbeiträge ermöglichten es das Buch zu erstellen. Die Anneliese-Bilger-Stiftung half uns bei den Druckkosten und die Stadtbücherei, die Buchhandlung Lesefutter und die AWO Gottmadingen unterstützten uns bei der Veröffentlichung und dem Verkauf.

Im Rahmen der Freiwilligenhilfe aller Generationen übernahmen viele Ehrenamtliche unseres Vereines die Aufgabe von Lese- und Schreibpaten für die kleinen BewohnerInnen. Hier entstanden tragfähige Beziehungen, die bei den schulischen Schwierigkeiten hilfreich waren und auch nach dem Auszug aus dem Frauenhaus für die Kinder zur Verfügung stehen.

Durch unsere Ausstellung „Hier wohnt Familie Schäfer“ haben wir mit den Singener Kindergärten einen wertvollen Beitrag zur Gewaltprävention beigetragen. Die kindgerechte Darstellung eines schwierigen Themas, ermöglichte manchen Kindern über „Probleme zu Hause“ zu sprechen. Hier gilt unser Dank den Erzieherinnen der Einrichtungen, sowie Herrn Oberbürgermeister Ehret, der diese Aktion mit seiner Schirmherrschaft unterstützte.

Herr Kalb von der Stadt Singen half uns, unseren begrenzten Raum im Frauenhaus zu erweitern. So haben wir jetzt einen neuen und großen Kinderbereich.



Frauen & Kinderschutz e.V. Singen

Zurückblickend möchten wir uns für dieses Zusammenwirken und für das Wohlwollen, was uns in diesem Jahr von so vielen Menschen entgegengebracht wurde, bedanken.

Vielen herzlichen Dank

Anneliese Spangenberg



### Frauenhäuser schützen

Was Kinder in gewaltgeprägten Familien erleben wird sie lebenslang begleiten. Helfen Sie mit für die Kinder ein Leben mit neuen Perspektiven aufzubauen! Der Frauen & Kinderschutz e.V. Singen sucht Lese- und Schreibpaten für Kinder mit Gewalterfahrung. Sie stehen damit als Vertrauensperson einem Kind zur Seite.

Haben Sie Interesse?

**Ich habe einen Lesepaten**

Eine Aktion im Rahmen der Freiwilligendienste aller Generationen

Tel.: 07731 - 31244  
 www.frauenhaus-singen.de



# Neue Wege aus der Gewaltspirale

## Das Oranje-Huis Konzept in Alkmaar

Um nach neuen Wegen aus der Gewaltspirale zu suchen, haben die Mitarbeiterinnen der Frauenhäuser Baden-Württembergs am 5. und 6. April 2011 das Frauenhauskonzept des **Oranje-Huis in Alkmaar** auf seine Anwendbarkeit überprüft. Dort wird seit 2 Jahren mit der ganzen Familie gearbeitet. Die Adresse des Frauenhauses ist nicht mehr geheim.

Frauen flüchten vor Häuslicher Gewalt ins Frauenhaus und manchen ist es trotzdem nicht möglich sich dauerhaft aus der leidvollen Situation zu lösen. In den meisten Fällen sind die betroffenen Frauen und Kinder nach ihrer Rückkehr in die häusliche Situation einer verstärkten Gewalt ausgesetzt.

Aus dieser Erfahrung entstand in Holland die Grundidee des 2009 gestarteten Projekts. **"Gewalt entsteht in der Dynamik der Familie"**, erklärte die Leiterin des Hauses Ingeborg Schenkels die Grundannahme. Entsprechend reiche es nicht, nur den Frauen zu helfen, sondern es müssten auch die Kinder und vor allem die Väter einbezogen werden. Die Frauen werden deshalb gefragt, ob ihre Männer angerufen und eingeladen werden dürfen. Tatsächlich stimmen sechs von zehn Bewohnerinnen den Paargesprächen zu. In gemeinsamen Gesprächen werden die Männer erst an ihre Verantwortung als Väter erinnert. Im zweiten Schritt werden die Probleme in der Partnerschaft angesprochen.

Die Sicherheit der Frauen und Kinder hat natürlich oberste Priorität. Deswegen steht am Anfang der Aufnahme ins Frauenhaus eine **Risikoeinschätzung**. **"Grün"** bedeutet, dass die Partner bereit sind, das Problem gemeinsam zu bearbeiten und ambulante Hilfen reichen in diesem Fall aus. Bei **"Orange"** wohnen die Frauen und Kinder im Durchschnitt sechs Wochen im "Oranje Huis". Diese Auszeit wird benötigt um die Problemlösung und Lebensplanung anbahnen zu können. Bei **"Rot"** droht akute Lebensgefahr und Frauen und Kinder müssen an einer geheimen Adresse untergebracht werden.

Entscheidend ist für Ingeborg Schenkels, "dass das Schweigen durchbrochen wird." Schon die Öffnung des Frauenhauses in die Nachbarschaft bedeutet eine grössere Sicherheit für Frauen. Die Nachbarn alarmieren notfalls auch die Polizei. Dem Oranje Huis sind auch **„Treffpunkte“** angegliedert. Diese sind leicht zu erreichen und ermöglichen einen schnellen Erstkontakt für die betroffenen Familien. Durch die hohe Präsenz dieser Anlaufstellen findet eine Enttabuisierung statt.

So kann die Krise in der Familie zur Chance werden. Schon das Aufsuchen des Frauenhauses bringt "Bewegung ins Familiensystem". Diese Krisenproblematik wird gezielt genutzt. Hier ist der wesentliche Unterschied in der **"systemischen Familienarbeit"** des holländischen Modellprojekts: Väter und Kinder, aber auch Verwandte und Nachbarn werden einbezogen. Bei der Suche nach den Ursachen wird auch in die Elternhäuser geschaut, denn die Gewaltspirale dreht sich häufig über Generationen hinweg.

Die Erfahrungen sind durchaus positiv, erklärte Essa Reijmers. Vorstand des Bliff. In einer Befragung äußerten die 118 Frauen, die das Oranje Huis im ersten Jahr aufgesucht hatten, mit deutlicher Mehrheit, dass sie sich trotz der bekannten Adresse sicher gefühlt hätten. Die Zahl der Rückkehrerinnen in die Gewaltsituation ist merklich zurückgegangen. Die Frauen konnten ihre familiäre Situation viel klarer einschätzen. Unterschätzt hat man die materiellen Probleme, die bei Aufnahme ins Oranje-Huis für die Frauen und Kinder entstehen.

Dass das holländische Projekt auf großes Interesse bei den Frauenhaus-Mitarbeiterinnen Baden-Württembergs stieß, zeigten die vielen Detailfragen. So entstand der Wunsch sich mehr in die **„systemische Arbeit des Gewaltschutzes“** einzuarbeiten. Im Jahr 2012 sind nun gezielte Weiterbildungen über das Sicherheitsscreening, die Arbeit mit den Kindern, sowie der Paargespräche in der Gewaltschutzarbeit seitens des Paritätischen Baden-Württembergs geplant.

# Jahresbericht 2011

## Aufnahme und Beratung

Im Jahr 2011 haben wir 45 Frauen und 76 Kindern Schutz und Hilfe gewährt und unsere Bewohnerinnen mit insgesamt 57 nachfolgenden Beratungen nach dem Auszug weiterbegleitet.

Das Beratungsangebot unserer Interventionsstelle wurde von 129 Frauen angenommen. Es konnten dadurch Lösungen gefunden werden, so dass eine Aufnahme ins Frauenhaus nicht nötig war. Weiterhin kam es zu 87 weiteren Anfragen, die auf Grund von Vollbelegung, keine Aufnahme zur Folge hatten.

## Aktivitäten des Vereins

Hinter uns liegt ein Jahr voller Aktivitäten, die alle Bereiche unserer Frauenhausarbeit berührt haben. So haben wir gleich im **April** auf dem Singener Wochenmarkt Kaffee und Kuchen verkauft und waren über die positiven Reaktionen sehr erfreut. Das Gleiche erlebten wir auch bei unserem **20 jährigen Jubiläum im Oktober**. Herr Sozialdezernent Kalb fand in seinen Grußworten der Stadt Singen anerkennende Worte für unsere Arbeit. Ebenfalls konnten wir Herrn Oberbürgermeister Ehret als Schirmherrn für unsere Wanderausstellung **„Hier wohnt Familie Schäfer“** gewinnen, die wir gemeinsam mit den Kindergärten der Stadt Singen im **September** durchführten.

## Arbeit mit den Kindern

Im letzten Jahr waren besonders die "kleinen Bewohner" der Mittelpunkt unserer Arbeit. Zu unserer großen Freude erstellten wir mit ihnen unser Kinderbuch **„Emma Pappburg“**. Die Kinder malten und entwickelten gemeinsam mit Sophie Biskoping und Clara Bückart die Geschichte der kleinen Emma. Wir wurden bei diesem Projekt von der Anneliese Bilger Stiftung und der AWO Gottmadingen, Herrn Ruess, unterstützt, der auch eine Lesung in der Bücherstube in Gottmadingen vermittelte. Die Buchhandlung Lesefutter und die Stadtbücherei Singen halfen uns durch den Verkauf und Lesungen das Buch bekannt zu machen.

Ein Exemplar unserer „Emma“ liegt nun auch bei unserer Sozialministerin Frau Altpeter, mit der wir im Herbst zu einem Gespräch zusammentrafen.



Ebenfalls starteten wir unser Projekt **„Ich habe einen Lesepaten“**. In ehrenamtlicher Arbeit unterstützten zahlreiche Vereinsfrauen unsere kleinen Bewohner beim Lernen, Lesen und Leben.

## Die konzeptionelle Arbeit

Auch die konzeptionelle Entwicklung wurde weiter vertieft. Durch den Besuch des **Oranje-Huis** in Amsterdam, der Teilnahme der Frauenhaus-Koordination in Berlin, sowie unserer Arbeit im Verbandsübergreifenden Arbeitskreis der Frauenhäuser Baden-Württembergs wurden die Arbeitskonzepte überprüft und diskutiert. Im Jahr 2012 werden wir uns mit den Mitarbeiterinnen der Wiener Frauenhäuser für eine weitere Vertiefung der konzeptionellen Arbeit treffen.

Im Juni konnten wir unsere neuen **Beratungsräume in der Hörstraße** einweihen. Schon seit langem haben wir einen erheblich Zuwachs bei unserer Beratungsarbeit zu verzeichnen. Die Beratungen beim Platzverweisverfahren, sowie bei Stalking haben Eingang in unser Gewaltschutzkonzept gefunden. Es bleibt noch zu erwähnen, dass wir auch mehr Platz im Frauenhaus haben. Wir konnten unseren Büro- und Kinderbereich erheblich vergrößern.

Zum Schluss möchten wir nicht versäumen all unseren AnsprechpartnerInnen bei der Polizei, den Jugendämtern, den Schulen und im Krankenhaus zu danken. Unser besonderer Dank gilt auch in diesem Jahr Herrn Kalb von der Stadt Singen, sowie Frau Stränger und Frau Binder vom Job-Center Konstanz. Durch die gute Zusammenarbeit ist es gelungen die Not die durch Häusliche Gewalt entsteht zu lindern.

Vielen Herzlichen Dank!



Einweihung unserer Beratungsräume in der Hörstraße